

# Lecher, Walter

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nekrologe

† **Walter Lecher**, dipl. Ing., Prokurist und Oberingenieur der Firma Escher Wyss, ist nicht, wie in Heft 7 des lfd. Jahrgangs irrtümlich gemeldet, einem Eisenbahnunglück zum Opfer gefallen, sondern erlag am 6. Februar 1971 einem schweren, mit grosser Tapferkeit ertragenen Leiden.

Der im 42. Lebensjahr Heimgegangene trat nach Abschluss seiner Studien an der Technischen Hochschule Wien am 1. September 1953 in das hydraulische Laboratorium der Forschungsabteilung Escher Wyss, Zürich, ein. Dank seiner ausgezeichneten technischen Begabung und seines Einsatzes konnte er innerhalb der Firma Escher Wyss verschiedene leitende Stellungen einnehmen, vorerst in der Abteilung Forschung, dann in der Berechnungsabteilung für hydraulische Maschinen. Seit 1967 wurde Walter Lecher planmässig auf die Funktion des Leiters der Hydraulischen Konstruktion vorbereitet. Als Stellvertreter des Konstruktionschefs war er bereits ab 1970 tätig, und auf 1. Januar 1971 erfolgte die Ernennung zum Leiter dieser Abteilung.

Walter Lecher war über die Firma Escher Wyss hinaus in der Fachwelt bekannt, vor allem durch seine Veröffentlichungen über Ähnlichkeitsgesetze hydroelastischer Schwingungen und über Kavitationsphänomene an hydraulischen Maschinen sowie durch Beiträge an den IAHR-Tagungen 1968 in Lausanne und 1970 in Stockholm. Seit mehreren Jahren leitete er an der ETH Zürich zusammen mit Professor H. Gerber die Konstruktionsübungen des Lehrstuhles für hydraulische Maschinen. Im Jahre 1966/67 übernahm er auch einen Teil der Vorlesungen von Professor Gerber während dessen Abwesenheit in den USA.

† **Klaus Tüchel**, Dr. theol., Dr. phil., Prof., Vorsitzender der Hauptgruppe Mensch und Technik des Vereins Deutscher Ingenieure, ist am 26. Juli 1971 in Düsseldorf gestorben. 1927 in Danzig geboren, studierte er für menschliche Lebensfragen Aufgeschlossene evangelische Theologie, trat 1957 nach erfolgter Promotion in den Dienst der Hamburgischen Landeskirche und wurde 1960 erster, hauptamtlicher Geschäftsführer der 1956 gegründeten VDI-Hauptgruppe Mensch und Technik. 1964 erwarb er sich mit einer Arbeit über die Philosophie der Technik bei Friedrich Dessauer auch den philosophischen Doktorgrad.

Verschiedene Vorträge, Bücher<sup>1)</sup> und Aufsätze in Zeitschriften, Jahrbüchern und Festschriften zeugen von umfassendem Wissen und gereiftem Urteil in philosophischen, pädagogischen und gesellschaftspolitischen Fragen zur Technik sowie von einem tiefen Verständnis für den Ingenieurberuf.

Anfangs 1969 übernahm Klaus Tüchel einen Lehrstuhl für Philosophie an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung Wuppertal, deren Dekan er im darauffolgenden Jahre wurde. Zahlreiche wissenschaftliche, berufsständische und politische Organisationen suchten seine Mitarbeit. Im Herbst 1970 übernahm er den Vorsitz der VDI-Hauptgruppe Mensch und Technik; auf der Verbandsversammlung des Deutschen Verbandes technisch-wissenschaftlicher Vereine (DVT) vom 12. Juli 1971 wurde er zum Vorstandsmitglied gewählt.

Der Heimgegangene hat sich besonders den Problemen des Bildungswesens im VDI, einer freiheitlichen Gesellschaftspolitik und der geistigen Bewältigung der mit der Technik geschaffenen Möglichkeiten in der Gegenwart und der Zukunft angenommen. Mit der Redaktion der Bau-

zeitung stand er in einem fruchtbaren Meinungs-austausch. Sein früherer Heimgang bedeutet für alle, die ihn kannten, einen schmerzlichen Verlust. A. O.

† **Hans Müller-Schafir**, dipl. Bau-Ing., SIA, GEP, von Aarberg, Brig, Ligerz und Murgenthal, geboren am 6. Oktober 1893, ETH 1912 bis 1917 mit Unterbruch, Inhaber der Bauunternehmung Müller & Co. AG in Aarberg, a. Nationalrat, a. Ausschussmitglied der GEP, ist am 12. August nach kurzer Krankheit gestorben.

† **Leon Haffner**, Masch.-Ing., GEP, von Ste-Marie-aux-Mines (Vogesen), ETH 1912 bis 1914 und 1919 bis 1921, ist am 5. August in Nizza gestorben. 1935 war er Ingenieur bei der Société du Gaz et de l'Electricité de Nice geworden, 1946 ingénieur en chef des services techniques électricité à l'Electricité de France, Centre de Nice-Ville. Seiner Anhänglichkeit an die ETH gab er durch eine sehr namhafte Spende an die Jubiläumssammlung 1969 der GEP Ausdruck.

† **Ernst Tanner**, dipl. Kult.-Ing., SIA, GEP, von Oberhallau, geboren am 28. Febr. 1901, ETH 1922 bis 1926, seit 1940 Lehrbeauftragter für Güterzusammenlegung und 1961 bis vor kurzem Professor für Kulturtechnik an der ETH Zürich, ist am 20. August nach längerem Herzleiden unerwartet gestorben.

## Buchbesprechungen

**Bauschäden-Bildbuch.** Band 1. Von R. Probst. 140 S. mit 248 Abb. Stuttgart 1970, Karl Krämer Verlag. Preis 48 DM.

Der Verfasser hat während der 4. Deutschen Bauausstellung «Deubau 69» in Essen Photos von Schadenbildungen an Hochbauten gezeigt. Der Erfolg hat ihn ermuntert, die ausgezeichneten Bilder in Buchform weiteren Kreisen nutzbar zu machen. 248 Bilder von Schäden infolge Schwinden der Bindemittel, thermischer Dilatation, Eindringen von Meteorwasser und aufsteigender Grundnässe, mangelnder Dampfsperre, ungenügender Wärmeisolierung, Fleckenbildung, Zerstörungen durch Fäulnis, Frost usw. werden in diesem Buch gezeigt. Die Bilder sind von markanten, sarkastischen und humorvollen Titeln wie «Tropfkanten-Wassernasen, altmodischer Kram» oder «Frau Wirtin hatte einen Enkel, der baute keine Wetterschenkel» begleitet. Verstösse gegen die Grundsätze der Materialkunde, der Bauphysik und der Bauchemie, Unkenntnis primitiver Bauregeln, Opferung von Naturgesetzen auf dem Modealtar, sind die Gründe der mangelhaften konstruktiven Durchbildungen.

Das Buch ist eine Fundgrube von Schädenbeispielen, ohne Systematik; viele sprechen für sich, doch bei einer grösseren Anzahl Bilder wäre ein guter Verbesserungsvorschlag wünschenswert. Ein empfehlenswertes Buch, das nicht nur dem noch nicht gebrannten Anfänger oder dem Negierer von Erfahrungssätzen hilft, vier bis fünfstellige Reparaturkosten zu vermeiden. Prof. P. Haller, Zürich

**Werkstoffprüfung.** Band 2: Nichtmetalle. Von H. Lehmann. Zweite überarbeitete Auflage. 197 S. mit 153 Abb. und 37 Tabellen. München 1969, R. Oldenbourg Verlag. Preis geb. DM. 16.80.

Obwohl dieses Buch eine Ergänzung des ersten Bandes, Werkstoffprüfung: Metalle, darstellt (besprochen in SBZ 1969, H. 13, S. 244), kann es als in sich abgeschlossen betrachtet werden. Ausnahmen sind Prüfungen, bei denen die gleichen Einrichtungen wie für Metalle angewendet werden; in solchen Fällen wird auf Band 1 verwiesen.

<sup>1)</sup> Eines der Hauptwerke ist «Herausforderung der Technik», Bremen 1967, Carl Schünemann, besprochen in SBZ 86 (1968), H. 1, Seite 1.